

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881

142 (1.12.1881)

Durlacher Wochenblatt.

No. 142.

Erscheint wöchentlich drei mal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Donnerstag den 1. Dezember.

Einschlagsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

Bulletin.

Baden, 28. Nov. Seit dem zuletzt aus-
gegebenen Bulletin machten Seine Königliche
Hoheit der Großherzog nicht unerhebliche
Fortschritte in der Genesung. Der Appetit
war ein recht zufriedenstellender und wurde
die etwas reichlichere Kost stets gut vertragen.
Die zweite Hälfte der Nacht wird leider öfter
durch die rheumatisch-neuralgischen Schmerzen
im linken Beine, welche sich auch zeitweise
Tag einstellen, beunruhigt, doch können die-
selben durch schmerzstillende Einreibungen
immer bald beseitigt werden. Die Kräfte
nehmen zwar langsam, aber stetig zu und
konnten Seine Königliche Hoheit schon wieder-
holt einige Stunden des Nachmittags in einem
in der Nähe des Krankenzimmers gelegenen
Gemache auf dem Ruhebett zubringen.

Dr. Tenner.

Politische Wochenübersicht.

Die erfreulichste Nachricht der abgelaufenen
Woche ist, daß unser Großherzog in der
Rekonvaleszenz so gute Fortschritte gemacht hat,
daß seit mehreren Tagen regelmäßige Bulletin
nicht mehr ausgegeben werden. Hoffentlich
stellen sich nun auch die geschwundenen Kräfte
bald wieder ein und vereinigen sich von neuem
zu dauernder und ungeschwächter Gesundheit.
Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wil-
helm darf nach den Fortschritten der Ge-
nesung als wieder hergestellt gelten. — Leider
aber trafen im Laufe der Woche über den Ge-
sundheitszustand unseres Kaiser besorgniß-
erregende Nachrichten ein. Es hat sich bei
Seiner Majestät ein ernsthaftes Unterleibsleiden
eingestellt, das an sich sehr schmerzhaft ist und
dessen Beseitigung eine längere Zeit in An-
spruch nehmen wird. Nach den neuesten Nach-
richten scheint indeß eine Wendung zum Bessern
eingetreten zu sein. Da sich Seine Majestät
jedoch auf die dringendsten Regierungsgeschäfte
beschränken muß, so hat bis jetzt der übliche
Empfang des Reichstagspräsidiums noch nicht

stattgefunden. Ihre Majestät die Kaiserin ist
am Montag den 21. d. Mts. von Baden wieder
nach Koblenz übersiedelt. — Der badische
Landtag hat sich am Dienstag den 22. d.
Mts. bis Mitte Januar vertagt, nachdem die
Forterhebung der Steuern auf die nächsten vier
Monate bewilligt und die Kommissionen ge-
bildet worden. Die Budgetkommission arbeitet
inzwischen an der Vorberathung des Budgets
und hofft damit im Laufe dieser Woche zu
Ende zu kommen. Das Budget und einige
andere Vorlagen werden so weit fertig
gestellt werden, daß der Landtag im Januar
alsbald in volle Thätigkeit treten kann. — Die
kaiserliche Botschaft, mit welcher der
Reichstag eröffnet wurde, bildet noch immer den
Gegenstand der öffentlichen Besprechung, die
leider nicht immer in der maßvollen und ob-
jektiven Art und Weise geführt wird, die einem
so bedeutenden Gegenstande gegenüber allein
am Platze wäre. Einer — wie man so sagt
— „vernichtenden Kritik“ sind die in der kaiser-
lichen Botschaft angekündigten sozialpolitischen
Reformvorlagen in der ersten Stabsberathung
von dem Abgeordneten Richter unterzogen
worden, es scheint uns aber sehr zweifelhaft,
ob der gewiegte Finanzier des Reichstages hier
nicht doch über das Ziel bedenklich hinaus-
geschossen hat. Vollständig ungerechtfertigt ist
dabei u. A. auch der Vorwurf, als habe Fürst
Bismarck sich in der Botschaft durch den
Namen des Kaisers nur decken wollen. Daß
übrigens die Vorlagen in dem gegenwärtigen
Reichstage eine Mehrheit finden, ist nicht an-
zunehmen. Die Vorstandswahlen haben das
eigenthümliche Parteiverhältniß voll zum Aus-
druck gebracht und Konservative und Centrum
haben sich in die Präsidialgeschäfte getheilt.
Gegenwärtig werden im Reiche die durch ver-
schiedene Doppelwahlen nöthig gewordenen Nach-
wahlen vorgenommen. — Den Umstand, daß
Graf Herbert Bismarck, der älteste Sohn
des Reichskanzlers, zum zweiten Sekretär der
Botschaft in London ernannt worden ist, be-
nutzte ein gambettistisches Blatt zu der Sen-

sationsnachricht, der Reichskanzler habe durch
seinen Sohn an Lord Granville die Meldung
übermitteln lassen, Deutschland gebe England
in Egypten vollständig freie Hand, was aller-
dings eine indirekte Aufforderung in sich ent-
hielte, den Einfluß Frankreichs in Egypten zu
brechen. Trotz eines — für deutsche Leser
kaum erforderlichen — umgehend erfolgten
Dementis fährt die von Gambetta abhängige
Presse fort, die deutschfeindliche Gesinnung ihrer
Landsleute zu nähren. — In dem öster-
reichischen Abgeordnetenhaus hat sich
eine Parteiverschiebung vollzogen, die, wenn sie
von Bestand wäre, nur mit Freuden zu be-
grüßen ist. Während unter den klerikalen
Elementen der Rechten nämlich eine Spaltung
eingetreten ist, hat sich die Linke, d. h. die
deutsch-liberale Opposition, zu einer festen Ver-
einigung zusammengethan, um so viribus unitis
dem reaktionären Ansturm der Aera Taaffe
einen kräftigen Widerstand entgegenzusetzen zu
können. Lange genug hat es gedauert bis man
endlich zu der Einsicht der Nothwendigkeit dieser
Vereinigung kam, noch länger, bis man sie zu
Stande brachte. Ob sie jetzt um so fester halten
wird? Auch die neue Besetzung des Mini-
steriums des Auswärtigen ist vertrauen-
erweckend. Der frühere Botschafter am rus-
sischen Hofe, Graf Katnoki, ist zum Minister
des Auswärtigen ernannt worden und man
nimmt an, daß derselbe die Geschäfte im Sinne
seines Vorgängers Baron Haymerle fortführen
wird. — In dem österreichischen Kronlande
Dalmatien sind Unruhen ausgebrochen, die
man offiziöserseits als bloße Ausschreitungen
von Räuberbanden ausgibt, nach anderweiten
Nachrichten stünde sogar ganz Dalmatien in
vollem Aufstande. Kaiser Franz Josef
gedenkt angeblich schon Ende dieses Monats
dem italienischen Königspaare, welches am 17.
d. Mts. unter großem Jubel der Bevölkerung
in ihre Hauptstadt zurückkehrte, einen Gegen-
besuch zu machen. Ebenfalls am 17. d. Mts.
nahmen in Rom Kammer und Senat ihre
Sitzungen wieder auf. — In Frankreich sind

Feuilleton.

Gefunden.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Am Pfingstmorgen.

Sei mir gegrüßt, du Fest des heiligen
Geistes!

Wie hat der finstere Geist doch dieses
schönste Fest der Menschheit zum Zerrbilde des
Wahns herabgewürdigt.

Ich schaue am frühen Morgen hinaus in
den Sonnenschein, in die selige Sabbathsrube
der Natur. „Nur eine Morgenglocke ruft, —
sonst Stille nah und fern!“

Leise und ungesehen verlasse ich das Haus.
Meine beiden Linden rauschen mir ihren leisen
Morgengruß entgegen, die Berge, vom Sonnen-
licht vergoldet, winken freundlich vorüber, —
der kleine Wasserfall im Garten murmelt
träumerisch, und sehnsuchtsvoll klingt das Lied
einer einsamen Nachtigall aus den blühenden
Rosen-Hecken.

Meine Seele ist voll Entzücken, es ist Alles
Religion in mir. Wo schau ich ihn größer
und herrlicher, den mächtigen Urgeist des Alls,
wo tritt dieses unendliche Wesen, das kein
Sterblicher zu fassen vermag, in seiner vollen
Liebe und Majestät mir deutlicher entgegen,
als in der reinen unverfälschten Natur, wo
jedes frohe Lied aus freier Brust, jeder Ausruf

der Bewunderung ein Lobgesang des Schöpfers,
ein Dankgebet ist?

Hinaus, hinaus in die freie Natur, in Feld
und Wald, um der Stimme des heiligen Geistes
zu lauschen.

Es ist Nacht, — der Tag ist hin, ich blicke
zurück auf die verlebten Stunden und glaube
zu träumen. Habe ich das Alles wirklich erlebt.
Läßt sich so viel Glück und Seligkeit, so viel
Angst und Entsetzen in den Raum weniger
Stunden zusammenpressen?

Ich bade meine heißglühende Stirn in dem
kühlen Nachtthau und setze mich dann hin, um
beim Schein der einsamen Lampe meine Er-
lebnisse, meine Gefühle und Gedanken nieder-
zuschreiben. Ob ich es vermag? — Sei ruhig,
Herz, und Du Geist der schaffenden Phantasie
besüßle meine Gedanken, daß sie nicht ab-
schweifen von der Bahn ewigen Ordnung!

Durch Flur und Feld im leisen Morgen-
winde schritt ich still und beglückt dahin. Alles
einsam, wohin der frohe Blick schweifte! —
Ich mußte weiter, immer weiter, hinauf zu
den Bergen, zu den bewaldeten Höhen!

Da plötzlich tönte es wie ein Mißton durch
die Natur, laute, leisende Menschenstimmen
störten die Harmonie meines Innern. Ich
wollte rasch und ungesehen in einen Seitenweg
einbiegen, als mein Fuß wie gebannt am
Boden wurzelte.

Drüben, hinter jenem Zaun fielen furcht-
bare, entsetzliche Worte. — Ich lauschte athemlos
und vernahm etwa Folgendes:

„Du bleibst also dabei, Mutter, willst den
Taugenichts, welcher Dein Sohn sein kann,
wirklich heirathen?“

Es war eine weibliche Stimme, welche
also fragte.

„Kannst Dich darauf verlassen,“ entgegnete
eine andere gellende Stimme, „Guch Allen
zum Troste heirathe ich den Franz. Möchte
sehen, wer mich daran hindern wollte!“

„Ich hindere Dich daran, so wahr mir
Gott gnädig sein wird.“

„Du? Du? — Was willst Du hindern,
ich bin Herr über Alles, was da ist, versuch
es, wenn Du nackend und bloß auf die Straße
geseht sein willst.“

„Und ich hindere Dich doch daran,“ rief die
Tochter mit drohender Stimme, welche einen
unheimlichen Ausdruck angenommen, „denke
an den 20. November vor fünfzehn Jahren.“

Einen Augenblick hörte ich nichts mehr,
dann scholl plötzlich ein dumpfer Laut wie ein
Schlag zu mir herüber, dem ein gellender
Ausschrei folgte.

„Ich schlage Dich todt, Du giftige Kröte!“

„Ja, das verstehst Du, Mörderin!“

Dann folgten wieder dumpfe Schläge und
jammernde Töne.

Ich hielt mich nicht länger, mit einem
Sache war ich über den Zaun, zeitig genug,
einen Todtschlag zu verhindern.

die Botschafterernennungen noch nicht erfolgt; doch haben schon darauf bezügliche Verfehlungen im diplomatischen Korps stattgefunden. Graf Saint Vallier ist in Berlin eingetroffen, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Als sein Nachfolger wird jetzt mit großer Bestimmtheit Herr Courcel genannt. Challemel-Lacour bleibt aller Wahrscheinlichkeit nach in London. Die Verhandlungen mit England über Abschluß des neuen Handelsvertrages sind wieder in's Stocken gerathen, da Gambetta erst die Verträge mit Belgien und Italien zum Abschluß bringen will. — In Tunisien ist es noch zu einigen Gefechten untergeordneter Bedeutung gekommen. Der Bey hat zum Oberbefehlshaber über die tunesischen Truppen den französischen General Lombert ernannt und sich damit des letzten Restes seiner Souveränität begeben. — Der Papst nimmt zu Weihnachten große Kardinalsernennungen vor; unter Anderm spricht man auch von der Ernennung eines Erzbischofs von Köln, woraus zu schließen wäre, daß Erzbischof Melchers zurückgetreten ist. Den wieder stärker auftauchenden Gerüchten über die Wiederbesehung der weltlichen Macht des Papstes liegen wohl mehr nur fromme Wünsche als Thatfachen zu Grunde.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Nov. Nach dem Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 28 vom 26. Nov. haben auf den 1. April 1882 in der Organisation der Bezirksfinanzstellen die nachstehenden Aenderungen einzutreten. 1) Die Obereinnemerei Ludwigshafen — den Steuerdienst, die Amtskasse und die Wasser- und Straßenbau-Kasse für die Amtsbezirke Stockach und Neßkirch umfassend — wird mit der Domänenverwaltung Stockach zu einer kombinierten Verrechnung mit dem Sitze in Stockach vereinigt. 2) Die Obereinnemerei Schopfheim wird aufgehoben. Der Steuerdienst, die Amtskasse und die Wasser- und Straßenbau-Kasse für den Amtsbezirk Schönau wird der kombinierten Verrechnung St. Blasien, der Steuerdienst, die Amtskasse und die Wasser- und Straßenbau-Kasse für den Amtsbezirk Schopfheim dem Hauptsteueramt Säckingen zugetheilt. 3) Die kombinierte Verrechnung Waldkirch wird aufgehoben. Der Domänenverwaltung derselben wird der Domänenverwaltung Freiburg, der Steuerdienst, die Amtskasse und die Wasser- und Straßenbau-Kasse für den Amtsbezirk Waldkirch wird der Obereinnemerei

Als die Aeltere, eine noch starke, rüstige Frau, mich erblickte, ließ sie den erhobenen Arm sinken und fuhr zurück, als hätte sie das Haupt der Meduse erblickt.

Ihre Augen waren starr und weit geöffnet, der Ausdruck des Entsetzens lag in ihrem erdfahlen Antlitz, aus welchem alles Leben gewichen zu sein schien.

So stand sie einige Minuten unbeweglich, während sich die Tochter inzwischen aufgerafft hatte und mich ebenfalls erschreckt anstarrte.

Plötzlich sank die Mutter auf die Knie, streckte beide Arme flehend gegen mich aus und rief jammernd: „Er ist es, — er ist es — die Todten stehen wieder auf, — Erbarmen, Gnade! Nicht ich, mein Mann hat's gethan, das Geld verblendete ihn, er steht schon vor seinem Richter!“

Welches schauerliche Geheimniß sollte hier durch mich an's Licht der Sonne kommen?

Ich war erschreckt, erschüttert, behielt aber doch meine Ueberlegtheit, welche mir der Zufall oder eine Vorsehung in die Hände gelegt und fragte im strengen Richtertone: „Wessen Weib, welches Verbrechen lastet auf Deiner Seele? — Wer ist das Opfer, für welches Du mich hältst?“

Sie starrte mich noch einmal scharf und entsetzt an, strich sich dann über's Gesicht und erhob sich mühsam.

„Toll's Zeug,“ brummte sie plötzlich, „was gibst dem Herrn das Recht, hier einzudringen, und mich so närrisch zu fragen? Die Dirne

Emmendingen zugewiesen. Zugleich wird der Amtsgerichts-Bezirk Kenzingen hinsichtlich des Steuerdienstes, der Amtskasse und der Wasser- und Straßenbau-Kasse vom Obereinnemereidienst Emmendingen, hinsichtlich des Zolldienstes vom Hauptsteueramt Lahr zugetheilt. 4) Die Domänenverwaltung Lahr wird aufgehoben. Der Geschäftsbezirk derselben wird der Domänenverwaltung Offenburg zugewiesen. 5) Die kombinierte Verrechnung Durlach wird aufgehoben. Der Domänenverwaltung derselben wird der Domänenverwaltung Karlsruhe, der Steuerdienst, die Amtskasse und die Wasser- und Straßenbau-Kasse für den Amtsbezirk Durlach wird der kombinierten Verrechnung Bretten zugetheilt. 6) Die Domänenverwaltung Pforzheim wird mit der Obereinnemerei daselbst — umfassend den Steuerdienst, die Amtskasse und die Wasser- und Straßenbau-Kasse für den Amtsbezirk Pforzheim — zu einer kombinierten Verrechnung, mit dem Sitze in Pforzheim, vereinigt.

* Durlach, 30. Nov. In verfloßener Nacht ist Althirschwirth Martin Hoffsch von Göbriken zwischen hier und Wolfartsweier von seinem Weinwagen überfahren worden und hat dabei solche Verletzungen am rechten Arm und linken Fuß erhalten, daß er in das Spital verbracht werden mußte.

Deutsches Reich.

— Es ist merkwürdig anzuschauen, wie konservative Blätter sich abmühen, von Quartal zu Quartal die Probe auf unsere neue Wirthschaftspolitik zu machen. Jetzt haben sie die Entdeckung gemacht, daß der allgemeine Geschäftsgang sich gehoben in Folge dieser neuen Wirthschaftspolitik. Dabei wird nicht verfehlt, auf den gesammten liberalen und bismarckfeindlichen Chorus loszupauken, der fort und fort von wachsender Schädigung spreche, hartnäckig Auge und Ohr verschließe vor dem, was er nicht sehen und hören wolle und den — freilich oft recht langweiligen, aber dafür klar und deutlich redenden Zahlen aus dem Wege gebe. — Daß unsere wirthschaftlichen Verhältnisse im Aufschwung begriffen sind, weiß man längst; die Ursachen davon sind nicht lokaler, sondern allgemeiner Art. Von Nordamerika ausgehend, verbreitete sich größeres Leben im Geschäft alsbald auch auf Europa, wo man sich allmählig überall dessen erfreut. Wäre aber diese allgemeine Ursache nicht vorhanden, so säßen wir — man kann doch dies als ganz sicher annehmen — noch bis über die Ohren in den sieben mageren Jahren! Zudem aber liegt die Thatfache vor, daß Deutschland in Vergleichung mit England

macht mich noch ganz verrückt, scheere der Herr sich seiner Wege und mische er sich nicht in Sachen, die ihn nichts kümmern.“

Sie wandte mir den Rücken, winkte ihrer Tochter, und schritt eilends davon. Letztere folgte ihr nach kurzem Besinnen, und kopfschüttelnd nahm ich meinen Rückzug über den Zaun, um weiter zu wandern in den stillen Pfingstmorgen hinaus.

Lange, lange wollte jene, ebenso seltsame als unheimliche Scene nicht aus meiner Seele weichen. Es lag ein lastendes Gefühl der Verantwortlichkeit, der Mitwissenschaft auf mir, durfte ich verschweigen, was ich soeben erlebt? Welches Verbrechen war hier vor fünfzehn Jahren begangen?

Der zwanzigste November!

Ich notirte mir dieses Datum, und beschloß, dem Geheimniß nachzuforschen, jetzt aber die göttliche Schönheit dieses Morgens wieder voll auf meine Seele einwirken zu lassen.

Und es gelang mir vollkommen, der unheimliche Miston schwand, die Natur und ich waren wieder in völliger Harmonie.

Jene bewaldete Höhe winkte mit magischem Zauber, von dort aus meine Pfingstfeier halten, dem großen Geiste in der Natur den Tribut der Andacht darbringen; zu opfern in dem freien Tempel des heiligen Geistes!

Ich mußte ein Dorf durchwandern, vor einem modernen Edelhofe vorbei, Rechts ein schmuckloses Kirchlein mit einer Inschrift.

und Frankreich im Hintertreffen steht. Dort hat man aber keine neue Wirthschaftspolitik geschaffen, also könnte man hieraus eher einen nachtheiligen Rückschluß auf die von uns in Anwendung gebrachte ziehen. Wir unterlassen dies aber, treu unserer Ansicht, daß wirthschaftliche Verhältnisse sich wohl rasch ändern können, daß die Ursachen aber fast immer allgemein sind und die Wirkungen eines neuen Systems nicht von heute auf morgen, d. h. von Quartal zu Quartal beurtheilt werden können. Wir wünschen unserer Wirthschaftspolitik gewiß alles Gute, wir fürchten aber das Gegentheil, denn die Nordamerikaner (obwohl sie sich dessen als Erz-Schutzöllner doch schämen sollten) haben schon mit Repressalien gedroht, und die sind die Stärkeren. Schon hat der Werth unserer Ausfuhr nach Nordamerika im vergangenen Geschäftsjahr abermals abgenommen, und zwar, wie bereits gemeldet, um 10 Mill. Mark, während er bei England und Frankreich zugenommen.

— Habemus episcopum! wir haben einen neuen Bischof! riefen die Fuldaer neulich, als der neue Bischof ernannt war. Habemus papam! wir kriegen den Papst selber! riefen sie jüngst bei der Nachricht, der Papst wolle nach Fulda übersiedeln. Das Gerücht soll nicht ganz Jägerlatein sein. Vorläufig bleibt aber der Papst in Rom und will sich aus der ewigen Stadt ein Stücklein herauschneiden lassen, wo nur er was zu sagen hat und nicht der König. Es fehlt nur das rechte Tranchirmesser.

— In Berlin blätterte eine Mutter das Bilderbuch durch, das ihr an der Diphtheritis erkranktes Kind gebraucht und mit nassen Fingern betupft hatte; andern Morgens erkrankte sie selbst sehr heftig und der Arzt stellte die Ansteckung durch das Buch fest.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 28. Nov.] Vorsitzender Gemeinderat Steinmeh.

Das Baugesuch der Jakob Kleibers Wtb. wird Gr. Bezirksamt mit Befürwortung vorgelegt. — Revisionsbemerkungen zur Rechnung des Stadtmosen- und Spitalfonds von 1879 werden erledigt. — Die Wiesenalmende soll nächsten Donnerstag auf weitere sechs Jahre unter die Berechtigten durch Auslosung verteilt werden. — Neue Berechnungen des Einkaufsgeldes für Bürgerrecht und Bürgerneuen werden zur Staatsgenehmigung vorgelegt.

Was ist das? Wie gebannt von einem Zauber liest das Auge: „Frei ist der Geist und ohne Zwang der Glaube.“

Ich war erkaunt, verwirrt, welche Kirche in der ganzen Christenheit kann sich einer solchen Inschrift rühmen? Hier in einem der schönsten Winkel Norddeutschlands, auf klassischer Erde, wo die Fremdherrschaft der Römer durch deutsche Söhne gebrochen wurde, — auf einem Ritterfeste vollständige Glaubens- und Gewissensfreiheit!

Ich stieg von seltsamen Gefühlen bewegt den Berg hinan. Das ist keine Wildniß mehr, ein schöpferischer Geist hat hier in sinnig poetischer Weise gewaltet. Er hat die Natur nicht entstellt, ihr nicht den freien Charakter genommen, sie nur gezwungen, uns ihre Schönheiten ganz und voll zu geben.

Wie eine liebliche Jungfrau, so erscheint sie mir hier, welche durch Ernst und Anmuth, durch Geist und Gemüth, durch Schönheit und echte Frömmigkeit Alles beherrscht, was in ihren Zauberkreis tritt.

Ich blicke hinauf zur bewaldeten Höhe, und dort hinab in's lachende Thal, vom blühenden Strome getheilt, in mir ist Ruhe und Frieden.

(Fortsetzung folgt.)

— Ein Fremder und ein Einheimischer vor dem Ständehaus in Karlsruhe. Fremder: Warum heißt dieses Haus Ständehaus? — Einheimischer: Weil mancher drinnen sitzt, von dem es besser wäre, er stände haus.

Submission.

Zur Vergebung der Lieferung von Mannschaftschränken neuester Art und zwar 3 Schränke à 1 Mann und 50 Schränke à 2 Mann ist Termin auf

Samstag, 10. Dezember,
Vormittags 10 Uhr,
in unserem Bureau angefeht, wofelbst die Lieferungsbedingungen einzusehen sind.

Die Offerten, versiegelt und mit bedingungsgemäßer Aufschrift versehen, sind kostenfrei vor dem Termin hierher einzusenden und müssen die Angabe enthalten, daß Bieter von den Bedingungen Kenntniß genommen hat.

Karlsruhe, 28. Nov. 1881.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Jöhlingen.

Hausversteigerung.

Der Theilung wegen werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Maurers Karl Winteroll von Jöhlingen am

Montag, 5. Dezember,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathszimmer daselbst öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Die untere Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses mit halber Scheuer, Keller, Stall und Schweineställen, Fohraithe und Garten, mitten im Ort an der Hauptstraße, neben Eduard Löwe und Josef Abele, taxirt zu 1700 Mk.

Durlach, 15. Nov. 1881.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Berghausen.

1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Mittwoch, 28. Dezember,
Nachmittags 1 Uhr,
im Rathhause zu Berghausen die dem Karl Gröbhel von Berghausen, z. Z. Eisenbahn-Schaffner in Zell, folgende Liegenschaften:

- a. ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Garten in der Kögelgasse, taxirt 2220 Mk.,
- b. 3 Weinberge (Neuth, Hüber), taxirt zu 260 Mk.,
- c. 5 Aecker (Kahlenlöchle, Zalgosen, Teifel, Neuth, Sengelsgrund), taxirt zu 630 Mk.,

öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.

Durlach, 26. Nov. 1881.
Schultheiß, Notar.

Ackerversteigerung.

[Durlach.] Christof Streib, Schreinermeister hier, läßt

Montag, 5. Dezember,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:
Gemarkung Durlach.
Acker.

33 Acker alten oder 72 Acker 89 Fuß neuen Maßes auf der Neuth, neben Christof Kiefer, Schlosser, und Rudolf Märker, Rentner.

Durlach, 29. Nov. 1881.
Das Bürgermeisterramt:
J. Ab. d. B.
H. Steinmeh.

Siegrist.

Für die bestbekannte
Flachs-, Hanf- und Bergspinnerei
Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern,
versenden jede Woche Flachs, Hanf und Adwerg frachtfrei:
Herr **Julius Loeffel** in Durlach, Herr **A. F. Müller** in Langenstaabach, Herr **Louis Benz** in Königsbach.

Kaffee-Versand aus Hamburg.

in sorgfältig ausgesuchter Qualität, unter gänzlicher Vermeidung aller gefärbten Sorten versenden in Poststücken von Netto 9 1/2 Pfund zollfrei und franco incl. Verpackung gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.	
Santos, gut u. kräftig, Mk. 1.05	Java, gelb, fein, Mk. 1.30
Campinas, sehr gut, 1.05	Java, Perl, fein, 1.40
Guatemala, grünl. fein, 1.15	Menado, gelb, sehr fein, 1.45
Maracaibo, gelb, sehr f., 1.25	Ceylon, grünl., sehr fein, 1.40

Preis-Courant für Kaffee und Thee gratis.
Schlüter & Co. in Hamburg.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Verloofung der Almendwiesen für Martini 1881 bis 1887 findet

Donnerstag, 1. Dezember,
Nachmittags 1 Uhr,
im großen Rathhause statt, wozu die Berechtigten eingeladen werden.
Durlach, 28. Nov. 1881.

Der Gemeinderat:
J. Ab. d. B.
H. Steinmeh.

Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Maurer Ludwig Reihner's Wth. hier läßt

Montag, 5. Dezember,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause nochmals einer öffentlichen Steigerung aussetzen:
Gebäude.

1. Ein einstöckiges Wohnhaus in der Schlachthausstraße hier, mit Keller, Speicher, Schweinestall, neben Chr. Rittershofer, Maurer, und Wilhelm Weigel, Tagelöhner.

2. Ein einstöckiges Wohnhaus in der Schlachthausstraße hier, mit Keller, Speicher, Schweinestall, neben Chr. Rittershofer, Maurer, und Wilhelm Weigel, Tagelöhner.

3. 1 Viertel alten oder 88 Ruten 34 Fuß neuen Maßes im Hoher, neben Friedrich Barthlott und Ludwig Geier, Schmied.

4. 1 Viertel 37 Ruten alten oder 1 Viertel 70 Ruten 6 Fuß neuen Maßes im Kennenthal, neben Gabr. Kühnle und Gewann.

Durlach, 29. Nov. 1881.
Das Bürgermeisterramt:
J. Ab. d. B.
H. Steinmeh.

Siegrist.

Ruhrer Stückohlen, gewasch. Rußohlen, Schmiedekohlen, Fettschrot

empfehlen ab Lager und in Wagenladungen billigt
Emil A. Schmidt.

Englisches Waschkry stall, Neuwieder Fettlangemehl

empfehlen bestens
F. Steinmetz.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von
Frau Graf,
Steinstraße 27,
(Spitalplatz) in Karlsruhe.

Königsbach.

Liegenschaftsversteigerung.

Die Erben der verstorbenen Ernst Benz Wittwe hier lassen der Erbtheilung wegen

Dienstag, 13. Dezember,
Nachmittags 2 Uhr,
in hiesigem Rathhause zu Eigenthum versteigern:

1. Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung, das obere Theil, mit Scheuer, Stall und Keller, sowie ca. 5 Ruthen Burzgarten, unten im Ort, neben Karl Benz Wittwe und Franz Kraft, taxirt 1000 Mk.

2. 4 Ruthen Garten in den Brühlgärten, neben Kaufmann Löw Stern und Wilhelm Fränkle Wittwe, taxirt 50 Mk.

3. 3 Ruthen in den Brühlgärten, neben Karl Benz und Grundherrschaft, taxirt 40 Mk.

4. 4 Ruthen in den Brühlgärten, neben der Straße und der Grundherrschaft, taxirt 100 Mk.
Königsbach, 28. Nov. 1881.
Das Bürgermeisterramt:
J. Benz.

Oberländer

Spinnhanf

in vorzüglicher Qualität billigt zu haben bei

H. Steinmeh.

Ettlingen.

Photographie

passend für
Weihnachtsgeschenke.

Samstag, Sonntag und Montag können den Winter über bei jeder Witterung Aufnahmen in geheiztem Atelier stattfinden, wozu einladet

Florian Eisele.

Preise mäßig.

Spinnhanf,

weißen und grauen, in ausgezeichnet schöner Qualität, per Pfund 1 Mk., empfiehlt

G. Huber, Seiler.

[Durlach.] Meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich fortwährend mein Geschäft mit einem tüchtigen Arbeiter betreibe. Um zahlreiche Aufträge bittet
Achtungsvoll
G. Kuffelz,
Schuhmachermeister.

Ettlingerstraße 6 sind 1 oder 2 möblirte Zimmer sogleich oder auf 1. Dezember zu vermieten.

Mainzer Handkäse,

echte, für die Herren Wirthe sehr zu empfehlen, per 100 zu Mk. 4.50., empfiehlt bestens

H. Bassler,

Spezerei- u. Vidualienhandlung,
Karlsruhe, Durlacherhorstr. 3.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt

Kreuzstraße 22,
Karlsruhe.

Gut arabische

Gummi-Kugeln.

Das am Meisten anerkannte, vorzügliche

Seil- und Linderungsmittel gegen Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen u. s. w. von **Cichhorn und Pfleger** in Ludwigsburg sind in 1 Schachteln à 35 Pf., " " " " à 20 " nur echt zu haben bei den Herren:

L. Reihner in Durlach,
Karl Horn " "

Es ist bei **J. Lang** in **Fauserbischofsheim** erschienen und bei allen Kalenderveräußerern des deutschen Reiches zu haben:

Sechster Nebelkalender.



Preis 30 Pfennig.

Enthält jedes Jahr aus dem neu aufgefundenen literarischen Nachlasse **Sebels** bis jetzt unbekanntes Gebelgedichte u. Sebelerzählungen.

Kanarienvögel,

Harzer, seine Hohlrollen, sind billig zu verkaufen

Jägerstraße 28, 2. St.

Fässer, 4 Stück, wein- bis 550 Liter, oval und rund, sind zu verkaufen. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Spinnhanf.

Extrafeinsten grauen Oberländer und Gläßer, feinsten weißen Oberländer und Italienschen Spinnhanf, extrafeinsten Oberländer und Braunter Flachs billigt bei

Julius Loeffel
in Durlach.

Militärverein Durlach.
Sonntag, 4. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokal
Monatsversammlung statt, um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Donnerstag Abend:
Nebelsuppe
 im Gasth. zum Engel.
Seizer, ein tüchtiger, findet in der Stärkefabrik in Durlach dauernde Beschäftigung.

Neue Hülsenfrüchte
 in gut kochender Waare, ital. **Macaronen, Suppen- und Gemüseudeln,** sowie **Dürr-obst** um billigen Preis empfiehlt
L. Hesselbacher Wtb.

Ein **Mädchen,** welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, kann sofort eintreten im
Gasthaus zur Kanne.
 Ebendasselbst ist von jetzt ab wieder **Milch** zu haben.

Lammstraße 9 ist fortwährend kleingemachtes Anfeuerungs-holz zu haben.

Es wird auf Weihnachten ein braves **Mädchen** in Dienst gesucht, wo, sagt die Expedition d. Bl.

Einige große **Fässer** oder **Weinbütten** werden angekauft; auch kann **Loh** unentgeltlich abgeführt werden bei

L. Silber, Weißgerber.
Amalienstraße 6 ist ein heizbares, möbliertes Zimmer parterre, sogleich oder später zu vermieten; auch kann auf Verlangen Kost dazu gegeben werden.

Im alten Pädagogium sind möblierte **Zimmer** zu vermieten.

Kelterstraße 1 ist ein Zimmer nebst zwei Betten sogleich, mit oder ohne Kost, zu vermieten.

Empfehlung.
 [Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im **Bügeln** in und außer dem Hause.

Lisette Weiser,
 Spitalstraße 7.
 Auch werden daselbst **Damenkleider** in allen Farben und Stoffen, sowie in allen Garnierungen gebügelt.

Wegen beihl. Liquidation beste Waare soll
Geschenkt 3-4 mal theurer bei Uhrmacher, Juweliere etc.
 Folgende 3 Stücke mit **Rufwerk.**
 Or. Photographie-Album statt 30 nur 13 Mt.
 Nähmaschine od. Bierseidel " 36 " 18 "
 Uhrketten, schwer goldene " 45 " 20 "
 Remontoir, schwer gold. " 70 " 36 "
 " " " " " 40 " 18 "
 Regulirte Nickeluhren " 8 "
 Remontoir-Uhren: ohne Schlüssel aufzuziehen.
Taschenuhren-Manufactur
Aschaffenburg.
 Herren: Bilder 3. **Todtlachen**
 30 St. a. 50 Pf. - Markt.
 Ladenpreis dieser reizenden Bilder 10 Pf. v. St.
Phot. Artst. Institut
Aschaffenburg.

Gärten
Emmenthaler,
 prima
Limburger
 und feinsten
Reudener Rahmkäse
 empfiehlt billigt
F. Steinmetz.

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.
 Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
 Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Deutscher Schulverein.
 Unser in Wien bestehender deutscher Schulverein ist in seiner Ausdehnung und Wirksamkeit beschränkt durch das österreichische Vereinsgesetz. Dies der Grund, daß am 15. August l. J. in Berlin ein deutscher Schulverein im deutschen Reiche ins Leben gerufen wurde.
 Der Vorstand des Schulvereins in Wien ist mit diesem Vorgehen völlig einverstanden!
 München, Freiburg i. Br., Frankfurt a. M., Köln und Leipzig haben bereits ihre Zustimmung zu den Statuten des gedachten Schulvereins im deutschen Reiche erklärt!

In Mannheim hat der weitere Vorstand des bisherigen deutschen Schulvereins in seiner Sitzung vom 18. d. M. mit Stimmeneinheit sich dafür ausgesprochen, daß die selbständige Organisation der deutschen Schulvereine im deutschen Reiche sofort anzustreben sei, daß aber derselben die Bildung eines badischen Landesverbandes vorausgehen müsse.
 Dem Unterzeichneten sind Seitens des Vorstandes des zu Berlin gegründeten deutschen Schulvereins die Statuten des letztern mit der Bitte um Anschluß an dieselben zugegangen und stehen wir Durlacher Mitglieder des deutsch-österreichischen Schulvereins nun gleichfalls vor der Frage, wie es von uns mit dem Anschluß an den deutschen Schulverein im deutschen Reiche gehalten werden soll. Der §. 1 der Statuten dieses deutschen Schulvereins im deutschen Reiche lautet:
 „Der „Deutsche Schul-Verein“ hat den Zweck, die Deutschen „außerhalb des Reiches dem Deutschthum zu erhalten und sie „nach Kräften in ihren Bestrebungen, Deutsche zu bleiben oder „wieder zu werden, zu unterstützen.“

„Allen Parteibestrebungen bleibt der Verein fern.“
 Selbstverständlich wird die Hauptwirksamkeit dieses deutschen Schulvereins sich auf die Länder Oesterreichs mit sprachlich gemischter Bevölkerung erstrecken, namentlich auch auf Ungarn und Siebenbürgen, welches letzteres Gebiet der Wirksamkeit des deutsch-österreichischen Schulvereins in Wien durch die bestehende österreichische Gesetzgebung verschlossen ist. Gerade in letzterem Umstände dürfte das volle Einverständnis des Vorstandes unseres Schulvereins in Wien mit der Schaffung eines selbständigen „deutschen Schulvereins“ in Deutschland seine Begründung haben.

Es erlaubt sich nun der Unterzeichnete die verehrlichen hiesigen Mitglieder des deutschen Schulvereins zur Berathung und Beschlußfassung über die bezeichnete hochwichtige Angelegenheit auf
Mittwoch den 30. d. M., Abends 8 Uhr,
 in das Nebenzimmer der Wirthschaft zur „Krone“ dahier hiermit ergebenst einzuladen. Auch das Erscheinen von Freunden unserer Sache ist hochwillkommen!

Diez, Oberamtsrichter.

Schutz-Markte. Der echte **Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter,**
 weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der deutschen und schweizer Alpenflora.
 Von den Herren Universitätsprofessoren **Obermedicinalrath Dr. L. A. Buchner, Dr. F. G. Wittstein, Dr. Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen- und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und generirenden Eigenschaften, als bestes, diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.
 — Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma —
Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hofdestillateur
 München, Zürich, Kufstein und London.
 Nur echt zu haben in Flaschen à **Mk. 4., Mk. 2., Mk. 1.05** sammt Gebrauchsanweisung des Herrn **Dr. F. B. Kraus,** in Durlach bei Herrn **Ludwig Reiskner, Conditor; Karlsruhe: Gustav Martin; Ettlingen: A. Limberger; Pforzheim: Moritz Gerwig; Pflaß: H. Mattern; Bruchsal: G. Kreuzburg.**

Reparaturen billigt.

Dezimalwaagen, Tafelwaagen, Schnellwaagen, Feig- und Mehlwaagen (selbstgefertigte), sowie Gewichtstücke, in Eisen und Messing, liefert unter Garantie
Ludwig Hofer, Waagenbauer,
 Durlach, 7 Jägerstraße 7, Durlach.

Welschkorn,
 altes, empfiehlt
Rud. Steinmetz.
 Ein älteres, aber noch brauchbares **Clavier** ist billig zu verkaufen bei **Syecht, Stadtpfr.**
 Bei herannahender Winterzeit bringen wir unsere **Leihbibliothek** in Erinnerung; dieselbe wurde bedeutend vermehrt.
H. Walz & Cie.

Fast umsonst.
 Das von der Masseverwaltung der falliten **»Britaniasilberfabrik«** übernommene Riesenlager wird um 75% unter der Schätzung verkauft.
 Für nur **Mark 13.** erhält man ein äußerst gediegenes **Britaniasilber-Spelse- und Dessert-Service** (welches früher 60 Mark kostete), und wird für das Weisbleiben der Bestecke garantirt.
 6 Tafelmesser mit vorz. Stahlklinge,
 6 echt Engl. Brit.-Silber-Gabeln,
 6 massive Brit.-Silber-Speise-Löffel,
 6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
 1 schwerer Brit.-Silber-Suppen schöpfer,
 1 massiver Brit.-Silber-Milchschöpfer,
 6 vorz. Brit.-Silber-Messerleger,
 6 engl. Desserttassen,
 6 schöne massive Eierbecher,
 6 feinste Brit.-Silber Eierlöffel,
 6 prächtvolle feinste Zuckertassen,
 3 vorzügliche Brit.-Silber-Dessertlöffel,
 3 „ „ Dessertgabeln,
 2 effektvolle Salon-Tafellenlechter.
64 Stück.
 Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten
E. Nelken, Britaniasilberfabrik-Depot,
 Wien, II. Nickelgasse 3.

Wohnungsveränderung.
 [Durlach.] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich nun
Spitalstraße Nr. 13
 in meinem eigenen Hause wohne; indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, bitte ich um ferneres geneigtes Wohlwollen.
 Achtungsvoll
Jr. Korn, Blechner.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
 Donnerstag den 1. Dezember. Keine Vorstellung.
 Freitag, 2. Dezember. 133. Ab. Vorst. **Don Carlos,** Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.
 Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befändig	5
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	4
Viel Regen	3
Sturm	27
Temperatur: + 7° R. Wind: NW.	

Stadt Durlach.
Standesbuchs - Auszüge.
Gestorben:
 28. Nov.: Auguste Sophie, Bat. Wilhelm Steinbrunn, Schloffer, 8 M. a.
 Redaction. Druck und Verlag von A. Düps, Durlach.